

Grüne Investments für ein besseres Klima?

Viele Banken arbeiten immer noch mit der fossilen Industrie zusammen und tragen so zum Klimawandel bei. Kunden wissen oft nicht, dass auch ihr Geld dafür genutzt wird. Doch kann man auch klimaschonend investieren?

Weniger Flugreisen, regionale Produkte kaufen, kein Fleisch mehr essen – viele Menschen ändern ihr Verhalten, um das Klima zu schützen und **CO2-Emissionen** zu reduzieren. Ein Bereich mit großem Einfluss auf unser Klima wird dabei allerdings oft vergessen: der **Finanzsektor**. 705 Milliarden Dollar haben die 60 größten Banken der Welt in die klimaschädliche fossile Industrie investiert – und das allein im Jahr 2023.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist man als Kontobesitzer oder **Geldanlegerin** in irgendeiner Form an diesen Geschäften beteiligt. Auch Renten oder Versicherungen spielen dabei eine wichtige Rolle: „Wir alle haben Geldanlagen, die auf verschiedene Weise dazu beitragen – oft ohne unser Wissen“, sagt Adam McGibbon von der US-amerikanischen Forschungsorganisation Oil Change International, die sich für eine **nachhaltigere** Industrie einsetzt.

Möglichkeiten, sein Geld klimaschonend anzulegen, bieten sogenannte grüne Banken. Diese **Kreditinstitute** lehnen es ab, mit der fossilen Industrie zusammenzuarbeiten. Allerdings sollte man genau hinsehen, denn es gibt bis heute kaum **verbindliche Standards** für nachhaltige Geldanlagen; sogenanntes **Greenwashing** kommt häufig vor, so Franziska Mager vom Tax Justice Network: „Selbst wenn Sie bei einer ‚grünen‘ Bank sind, werden Sie vielleicht überrascht sein, wo Ihr Geld investiert ist.“

Laut Adam McGibbon sollte man den Einfluss, den man als Privatanleger auf den Finanzmarkt hat, **generell** nicht **überschätzen**. Zwar findet er grüne Investments sinnvoll. Wichtiger als die Wahl der Bank ist aber eine nachhaltige Politik, sagt er: „Wir haben als Bürger viel größere Macht, wenn wir unser Wahlverhalten ändern und von der Politik eine **Regulierung** des Finanzsektors fordern.“

Autorinnen/Autor: Holly Young, Jeannette Cwienk, Philipp Reichert

Glossar

grün – hier: umweltfreundlich

Investment, -s (aus dem Englischen) die Tatsache, dass jemand Anteile an einem Unternehmen kauft, um damit später mehr Geld zu verdienen (Verb: investieren)

fossile Industrie (f. nur Singular) – die Industrieunternehmen, die Öl, Gas, Kohle und andere nicht umweltfreundliche Energieträger fördern und verkaufen

zu etwas beiträgen – hier: einen Anteil daran haben, dass etwas passiert

Klimawandel (m., nur Singular) – durch menschliche Tätigkeit verursachte Veränderungen des Klimas

klimaschonend – so, dass etwas (z. B. das eigene Verhalten) dem Klima nicht (sehr) schadet

CO₂-Emission, -en (f.) – die Menge Kohlenstoffdioxid, die bei der Verbrennung z. B. von Kohle oder Öl entsteht

Finanzsektor (m., hier nur Singular) – der Bereich der Wirtschaft, der sich mit Geld beschäftigt; zum Beispiel Banken und der Aktienmarkt

Geldanleger, -/Geldanlegerin, -nen – eine Person, die mit ihrem Geld z. B. Aktien oder Häuser kauft, um mehr Geld zu verdienen (auch: die Geldanlage; Geld anlegen)

nachhaltig – hier: umweltfreundlich und zukunftsfähig

Kreditinstitut, -e (n.) – die Bank; das Unternehmen, bei dem man Geld anlegen kann

verbindlich – so, dass man sich an etwas halten muss; so, dass etwas für alle gilt

Standard, -s (m.) – hier: eine Regelung, die überall in einem Bereich gilt

Greenwashing (m., nur Singular, aus dem Englischen) – der Versuch (z. B. eines Unternehmens), sich umweltfreundlicher darzustellen, als man tatsächlich ist

generell – allgemein; grundsätzlich

etwas überschätzen – etwas für besser oder größer halten, als es wirklich ist

Regulierung, -en (f.) – die Tatsache, dass man etwas z. B. durch Gesetze regelt